

# Winteridyll für den Heiratsantrag

**Zu klein, zu unspektakulär, unrentabel – das Schatzalp-Strela-Skigebiet war bereits geschlossen. Bis der Unternehmer Pius App eine Idee hatte.**

VON FREDERIK JÖTTEN AUS DAVOS

Das Skigebiet Schatzalp-Strela in Davos garantiert, dass die Lifte langsam laufen und keine beheizten Sitze haben, dass die Pisten weder mit Kunstschnee präpariert noch Buckel auf ihnen platt gewalzt werden. Es gibt eine Standseilbahn, einen Sessel- und einen Schlepplift und neun Kilometer präparierte Piste. Ein Skigebiet wie das letzte einer aussterbenden Art. Genauer gesagt war es sogar schon tot, bis Pius App es 2009 wieder eröffnete. Der Inhaber des altherwürdigen Hotels Schatzalp hatte eine Idee.

Ein sonniger Wintertag in Davos: An der Talstation des Sessellifts kommt eine Frau aus dem Holzhäuschen, von dem aus sie den Betrieb überwacht – um jeden Gast einzeln zu begrüßen: „Grüezi, viel Spaß!“ Viele sind es allerdings nicht, nur hier und da ist mal ein Sitz besetzt. An der Bergstation kann man umsteigen in einen Schlepplift. Der Liftwart Abraham Hartmann, weißer Vollbart, Sonnenbrille, zerfurchte Nase, begrüßt einen Ski-

lehrer, der mit einer Schülerin unterwegs ist. Die beiden sind eine halbe Stunde aus Klosters mit dem Zug angereist – obwohl der Ort selbst zwei große Skigebiete hat. „Auf Schatzalp-Strela fahren viel weniger Leute“, sagt der Skilehrer. „Man hat Platz und Ruhe zum Üben, und für mittlere Fahrer sind die Pisten vom Schwierigkeitsgrad her perfekt.“

Nach fünf Minuten Plauschen kommt ein weiterer Gast, der an dem Skilehrer und seiner Schülerin vorbei zum Lift will. „Oh, Stau!“, sagt er. Alle lachen. „Ich mag einfach, dass es hier so familiär zugeht“, sagt der Ski-



*Idyllisch, ruhig: Das Schatzalp-Strela.* JÖTTEN

lehrer. Zudem sind die Pisten immer frisch präpariert und haben viele schöne Geländeübergänge. Barbara und Dieter Stauder, ein Ehepaar aus München, fahren den Hang hinunter – gemächlich. „Hier schießt niemand mit einem Höllentempo die Piste herunter wie in den großen Skigebieten“, sagt sie, „ich hatte schon aufgehört, Ski zu fahren – hier habe ich wieder angefangen.“

Das sind die Gäste, für die Pius App das Skigebiet Schatzalp-Strela wieder eröffnet hat. App, Jahrgang 1946 und inzwischen weiße Haare auf dem Kopf, sitzt im Restaurant an der Bergstation der Standseilbahn. Er bezeichnet sich selbst als Angehörigen der Generation Silver. „Es ist schon fast ein Tabubruch, das zuzugeben, aber die ältere Generation ist unsere Zielgruppe“, sagt App, der aus Davos stammt und mit seinem Bruder eine Softwarefirma in Zürich hat. „Sehr viele Leute in meinem Alter, aber auch schon ab 50, hören auf mit dem Skifahren, weil ihnen die großen Skigebiete zu schnell und zu gefährlich geworden sind.“ Die mitteleuropäischen Gesellschaften altern immer mehr, doch niemand kümmert sich darum, dass diese Menschen noch Ski fahren könnten. Alles sei heute im Wintersport auf die Jugend zugeschnitten, meint App.

Im Schatzalp-Strela-Gebiet verzichtet man auf Kunstschnee, der Pisten aggressiver macht. Man präpariert Steilhänge nicht mit

Pistenraupen. Diese Technik nutzt man heute in den meisten Skigebieten, um die Buckel zu planieren, die schnell in steilem Gelände entstehen – für App sind sie natürliche Tempobremser für Raser. „Schwere Verletzungen nach Zusammenstößen bei vollem Tempo gab es bei uns noch nicht“, sagt App, „bei uns rückt der Rettungsdienst aus, um älteren Herrschaften, die hingefallen sind und nicht mehr aufstehen können, wieder hoch zu helfen.“ Dass es gemütlicher zugehe als in modernen Skigebieten, sieht er als Vorteil. „Wie wollen Sie in einem High-Tech-Skigebiet einer Frau einen Heiratsantrag machen?“ Pius App lächelt schelmisch. „Neben Ihnen sitzen noch vier Leute auf dem 6er-Sessellift – und der fährt so schnell, dass Sie oben sind, bevor Sie zum Punkt kommen können!“

Doch was, wenn die Snowboarder sein Skigebiet als cool ausmachen und in Scharen einfallen würden? App lacht. „Dann können wir immer noch laut alpenländische Musik laufen lassen zur Abschreckung.“

App verabschiedet sich, er bricht auf zu einem Rundgang über die Spazierwege der Schatzalp – nachschauen, ob sie gefahrlos begehbar und alle Schilder lesbar sind. Kurze Zeit später rutscht das Ehepaar Stauder in die Liftspur. Der graubärtige Liftaufseher reicht ihnen den Bügel. Im orangen Abendlicht fahren sie den Hang hinauf zur heute letzten Abfahrt vom Strelagrät – über eine leere Piste.

## Davos



### Unterkunft

Das Hotel Schatzalp eröffnete 1900 als Sanatorium, 1954 wurde das Gebäude zum Hotel umgewidmet. Es hat seinen Charme als Jugendstilhotel behalten und wurde deshalb 2008 zum historischen Hotel des Jahres in der Schweiz gekürt. DZ ab 215 Schweizer Franken (ca. 175 Euro) pro Nacht.

### Skigebiet

Das Skigebiet Schatzalp-Strela wurde 1937 eröffnet. Als kleinstes und sonnigstes der vier Davoser Skigebiete existierte es bis 2003 – bis es vom Bergbahnenverbund wegen Unrentabilität geschlossen wurde. Der Unternehmer Pius App erwarb das Schatzalp-Strela daraufhin, modernisierte die Anlagen und eröffnete 2009 das Skigebiet wieder. Die Tageskarte kostet unter der Woche 30 Schweizer Franken, samstags und sonntags 35.

[www.schatzalp.ch](http://www.schatzalp.ch)